

„NOPESCHFEST“: NACHBARSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN WEITER VERBESSERT

Auch im Zeitalter von Internet und anderen Kommunikationstechnologien ist und bleibt die wirkliche Beziehung zu wirklichen Menschen von großer Bedeutung für das persönliche Wohlbefinden. Das „Nopeschfest“, eine weltweite Initiative zur Förderung nachbarschaftlicher Beziehungen, ist die Gelegenheit, auf seine Nachbarn zuzugehen und sie zu einem Drink, einem Plausch oder einer Grillparty einzuladen. Besonders in Mehrfamilienhäusern hält sich der Nachbarschaftskontakt oft in Grenzen. Gestern fand nun schon die zehnte Ausgabe des Nachbarschaftsfestes statt. Mit großem Erfolg, wie die Zahl der teilnehmenden Gemeinden zeigt. So wie auf unserem Bild in Gasperich wurde auch in Beckerich, Betssemburg, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Hesperingen, Hobscheid, Leudelingen, Luxemburg, Mamer, Monnerich, in der Nordstad, Reckingen/Mess, Remich, Rümelingen, Steinsel und Strassen zum Feiern mit den Nachbarn aufgerufen. (mig)

(FOTO: MARC WILWERT)



■ Brand in Belval

Am Montagabend ist in einer Firmenhalle in Belval ein Lastwagen, der mit Schlacke beladen war, in Brand geraten. Eine Person erlitt dabei leichte Verletzungen. Die Feuerwehr konnte das Feuer recht schnell löschen. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

■ Vandalismus in Niederanven

In Niederanven sind Unbekannte in der Nacht zum Dienstag auf die Baustelle „Am Sand“ eingedrungen. Acht Baubuden wurden beschädigt. In einem Umkleieraum entwendeten die Täter die Kleider, um sie draußen auf den Boden zu werfen. Obwohl nichts entwendet wurde, ist der Sachschaden hoch.

■ Betrunken eingeschlafen

Gegen Mitternacht wurde in der Nacht zum Dienstag auf der A13 ein Fahrer schlafend in seinem Wagen aufgefunden. Dabei stellte die Polizei fest, dass dessen Führerschein seit 2003 abgelaufen war. Die Polizei stellte außerdem fest, dass der Mann betrunken war.

■ Schwerer Unfall bei Alsdorf (D)

Bei einer Frontalkollision auf der B 257 Höhe Alsdorf in Deutschland wurde eine 38-jährige Fahrerin aus Luxemburg schwer verletzt. Die andere Fahrerin, eine 22-jährige deutsche Staatsbürgerin, verstarb noch am Unfallort. Bei dem Unfall wurden auch drei Kinder verletzt.

POLIZEIKONTROLLEN

Für heute hat die Polizei folgende Kontrollen angekündigt: **am Morgen** in Stolzenburg, in Bridel (Rue de Luxembourg), Grosbous (Route d'Arlon), Tetingen (Rue Principale) und Übersyren (Rue de Beyren) sowie **am Nachmittag** in Luxemburg (Val St-André).

Cola von Red Bull unter Verdacht

Kokain-Rückstände festgestellt

Supermarktketten sind wachsam / „Direction de la Santé“ wird Analysen in Auftrag geben

VON MICHÈLE GANTENBEIN

Für Aufsehen sorgte die Pressemitteilung, die Cola von Red Bull enthalte Kokainspuren. Bei einer Stichprobenanalyse in Nordrhein-Westfalen seien Kokainspuren in sehr geringer Konzentration gefunden worden, hieß es. Daraufhin sei das Getränk in einigen deutschen Bundesländern aus dem Verkehr gezogen worden. Informationen von Verantwortlichen der belgischen Supermarktketten Cora und Delhaize zufolge, hat sie eine offizielle Meldung der Firma Red Bull erreicht, in der sich der Getränkehersteller auf eine Gegenanalyse beruft, die er in einem unabhängigen Labor durchführen ließ.

Bei einer Stichprobenanalyse, die in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde, wurden Kokain-Rückstände in der Cola von Red Bull gefunden. Red Bull ist ein energetisches Getränk eines österreichischen Getränkeherstellers und seit längerem aus gesundheitsverträglicher Sicht umstritten.

Auch in Luxemburg ist die Cola von Red Bull mittlerweile ein Thema. Derzeit führt der „Service de la sécurité alimentaire“ – eine Abteilung des Gesundheitsministeriums – eine breit angelegte Analyse sämtlicher im Handel befindlicher Cola-Getränke durch. „Wir untersuchen alle Getränke, auf denen der Name Cola steht, auf unerlaubte Substanzen“, erklärt Patrick Hau vom „Service de la sécurité alimentaire“. „Wir sind jetzt damit beschäftigt, Getränkeproben einzusammeln, die anschließend in aufwändiger Arbeit analysiert werden“, so Patrick Hau. Deshalb sei auch nicht mit

einem schnellen Untersuchungsergebnis zu rechnen.

„Seitens der EU-Kommission erreichte uns allerdings noch keine offizielle Aufforderung, die Cola von Red Bull aus dem Verkehr zu ziehen“, fügt er hinzu. Seit 2002 gibt es eine europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit, die eigenmächtig und ohne Zustimmung nationaler Behörden, Lebensmittel aus den Regalen entfernen kann, die ein Gesundheitsrisiko für den Menschen aufweisen.

Von Cola Red Bull gehe allerdings keine gesundheitliche Gefahr aus, meint Patrick Hau, und

beruft sich dabei auf eine deutsche Gesundheitsanalyse. Die nachgewiesenen Kokainspuren seien von geringster Konzentration und daher unbedenklich. Aufgrund der Tatsache jedoch, dass Rückstände nachgewiesen werden, falle das Getränk nicht mehr unter das Lebensmittel-, sondern unter das Betäubungsmittelgesetz.

Von Maria Fuente, Qualitätsverantwortliche bei der Cactus-Supermarktgruppe, war zu erfahren, dass die Cola von Red Bull seit vorgestern aus sämtlichen Regalen entfernt wurde und dies bis auf weiteres auch so bleiben wird. Auch Otto Gardin, „chef d'exploit-

tation“ bei Auchan, bestätigte, bis auf weiteres, das Entfernen der Red Bull Cola aus den Regalen.

„Red Bull ließ Gegenanalyse durchführen“

Anders verhält es sich bei den beiden belgischen Supermarktketten Delhaize und Cora. Sie erreichte eine Pressemitteilung von der Firma Jetimport, die die Red Bull-Produkte an die Supermärkte liefert. In dieser Meldung heiße es, dass sich die Analyse, die in Deutschland durchgeführt wurde, nur auf eine einzige Dose Red Bull Cola bezogen habe. Diese sei im September 2008 im Handel gewesen, aber erst Anfang 2009 untersucht worden. Das Haltbarkeitsdatum besagter Dose laufe am 21. Juni 2009 ab. Unterdessen habe das Unternehmen Red Bull laut Informationen eines Cora-Verantwortlichen eine Gegenanalyse durchführen lassen. Bei dieser Untersuchung seien keinerlei Kokain-Rückstände in der Cola von Red Bull gefunden worden. Red Bull habe die Ergebnisse dieser Gegenanalyse auch den luxemburgischen Gesundheitsbehörden zukommen lassen, hieß es.

Sowohl von Cora als auch von Delhaize war zu erfahren, dass man die Entwicklung sehr aufmerksam im Sinne der Verbraucher verfolge.

Ob von aufputschenden Getränken eine Suchtgefahr ausgehe, dazu erklärte Thérèse Michaelis vom „Centre de prévention des toxicomanies“ (Cept), dass man allgemein vom Verzehr solcher Getränke abrate. Allerdings habe laut bisheriger Untersuchungen die Cola von Red Bull keine psychoaktive Wirkung.



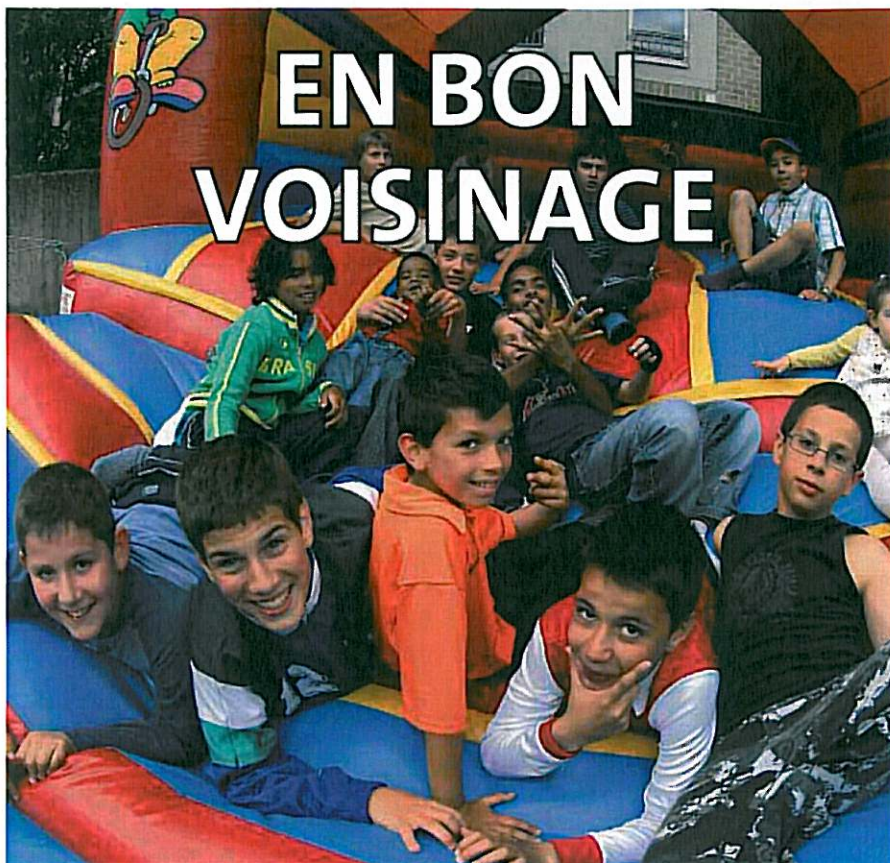
Cactus und Auchan haben die Cola von Red Bull aus den Regalen genommen. Delhaize und Cora führen sie nach wie vor im Angebot, weil „keine Gefahr für die Gesundheit der Verbraucher besteht.“ (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

Le Quotidien
 mercredi 27 mai 2009
 www.lequotidien.lu

Le Pays



LA SOCIÉTÉ EUROPÉENNE DES SATELLITES est installée à Betzdorf. Elle participe à la diffusion de plus de 100 chaînes de télévision. Au Luxembourg, les contrôleurs s'assurent aussi de la bonne tenue des satellites sur leur orbite.
 Lire pages 18 et 19



EN BON VOISINAGE

LUXEMBOURG La fête des voisins s'est déroulée, hier, dans une quinzaine de communes du pays. L'occasion de mieux connaître ses voisins dans la convivialité.
 Lire en page 16

Du sport dans les maisons relais

MONDERCANGE La Ville a créé une école des sports pour les enfants inscrits dans ces centres d'accueil.

Une initiative sportive de plus, direz-vous... Mais l'administration communale de Mondercange n'a pas l'intention de concurrencer les nombreuses associations sportives déjà existantes. Elle veut offrir, avec cette nouvelle école de sport, la possibilité à des dizaines d'enfants de faire une activité physique lors de leur prise en charge par une maison relais.

Le bourgmestre, Dan Kersch, accompagné lors de la présentation de ce projet des ministres Marie-Josée Jacobs et Jeannot Krecké et de nombreuses autres personnalités, présente ainsi cette nouvelle initiative communale : « Nous constatons que le nombre d'enfants inscrits dans la maison relais va croissant. De plus, une deuxième maison relais est en train de se construire à Pontpierre, qui ouvrira au printemps 2010. Un quart des enfants de la commune entre 4 et 12 ans fréquentent la maison relais pour la plupart à plein temps. Ces jeunes enfants

qui y sont gardés ne peuvent plus aller dans les clubs de sport à cause de leur présence dans ces maisons relais. »

Une initiative communale qui veut apporter le sport jusqu'aux maisons relais où se trouvent une grande majorité des enfants en dehors des heures d'école.

À cette fin, la commune a développé une collaboration avec les clubs et n'a pas hésité à embaucher une nouvelle recrue, Jeff Decker, pour veiller au bon déroulement des opérations.

➤ Une belle gamme de pratiques sportives

Une collaboration avec plusieurs clubs a été mise en place : avec le FC Mondercange pour le football et le BC Mess pour le basket, par exemple. Pour que l'offre sportive soit la plus large possible, le bourgmestre n'a pas hésité à rechercher des partenaires en dépassant les frontières de sa commune.

Le projet, baptisé MUMO (Multi-sports-Mondercange), prévoit des plages horaires sportives que des entraîneurs diplômés encadreront dans plusieurs lieux - la piscine Pimodil, le hall omnisports, le gymnase MRCM, le stand de tir à l'arc - tous situés à Mondercange. Quant aux tennismen en mal de terrain, ils pourront jouer de la raquette en se rendant à Esch-sur-Alzette.

Pour le transport des petits sportifs, Dan Kersch tient à souligner que les parents n'ont à se soucier de rien, étant donné que la maison relais s'occupe du transport des enfants jusqu'aux terrains de sport pour l'aller comme pour le retour.

Les parents intéressés par ce projet peuvent obtenir un formulaire d'inscription au guichet d'accueil de l'administration communale ou en le téléchargeant à partir du site de la commune : www.mondercange.lu.

Isabelle Ducreux

Plus d'informations au 55 60 25-204.

STEINFORT Le ZARO est créé

Les communes de Garnich, Hobscheid, Kehlen, Koerlich, Mamer et Steinfort ont convenu de créer un syndicat de communes pour la création, l'aménagement, la promotion et l'exploitation d'une zone d'activités économiques à caractère régional, en abrégé ZARO (zone d'activité économique à caractère régional dans la région de l'ouest du pays).

Les statuts ont été présentés hier en mairie de Steinfort. Comme l'a expliqué le bourgmestre, Guy Pettinger, également président du nouveau syndicat, il s'agit de créer une zone artisanale sur une surface de 27 hectares : « Nous souhaitons accueillir des petites et moyennes entreprises dans le secteur de l'artisanat. Il faudra encore définir le PAF pour l'ensemble de la zone. Il y a déjà des demandes au niveau du ministère de l'Économie. » Le syndicat s'est également engagé à exploiter deux autres zones d'activité économique à caractère régional à Windhof et à Kehlen.

Ça avance pour les quilles



La construction du centre national de jeux de quilles a débuté hier, rue Pierre-Harmer, à Pétange, avec la pose de la première pierre.
 Lire en page 20

Une image à faire connaître

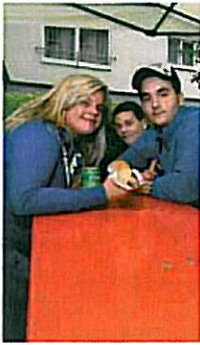


Lundi, la commune de Wiltz a présenté son nouveau logo. « Wiltz, la culture par nature » est le slogan choisi parce qu'il correspondait le mieux à la belle cité du nord du pays. La présentation du logo a eu lieu dans les bureaux du syndicat d'initiative au château. Ce visuel sera un atout pour réaffirmer l'identité de la commune tout en évoquant ses atouts.

Des ateliers en un même lieu



Le ministre Claude Wiseler a donné le premier coup de pelle des nouveaux ateliers et dépôts de l'administration des Bâtiments publics à Bertrange dans la zone d'activité Bourmicht. La construction durera 18 mois.
 Lire en page 17



De nombreux jeunes étaient tout naturellement de la partie.



À Gasperich, des animations ont complété la soirée.



La maison des Jeunes Amigo avait prévu quelque 200 grillades.



À Eich, près de la maison des Jeunes Amigo (ASTI), de nombreuses familles se sont retrouvées sous les stands pour partager les petits plats froids et chauds.

L'art de bien voisiner

LUXEMBOURG Le temps d'une soirée, de nombreux habitants dans le pays se sont essayés à cultiver l'art de la convivialité comme c'était le cas, hier, à Gasperich et à Eich.

Certes, qu'on se trouvait à Luxembourg, Esch ou Remich, le soleil figurait parmi les grands absents de la soirée. Ce qui n'a pas empêché le fumet des grillades de s'imposer un peu partout dans les quartiers résidentiels...

De notre journaliste Bruno Muller

Assément reconnaissables grâce à leur tee-shirts très explicites, les organisateurs locaux de la fête des voisins ne savent plus où donner de la tête. Dans chaque quartier, on a tenu à marquer le coup, parfois avec l'aide d'associations qui se sont investies pour attirer le plus de monde possible. C'était le cas notamment à Gasperich, où pas moins de quatre associations (l'Internetstuf de Gaspe-

rich, le CLAE, la maison des Jeunes de Gasperich - Inter-action et l'association Il était une fois) ont conjugué pour la première fois leurs efforts afin de faire bouger le quartier en musique.

Chacun a apporté sa part, comme le veut le concept. Le Fonds du logement s'est par exemple occupé des boissons en prévoyant un petit millier de cannettes.

«C'est vraiment une excellente chose que tout le monde s'y mette. L'année dernière, il n'y avait que le Fonds du logement qui avait organisé la fête. Cette année, nous sommes à plusieurs. C'est tant mieux», se félicite Angelo Genco, concierge pour le Fonds du logement aux résidences Sauerwäls. Et qui appréhende déjà les premières gouttes de pluie de ce

début de soirée. L'Internetstuf s'est chargé entre autres d'installer une section consacrée aux nouvelles technologies avec une animation DJ via ordinateur. Le stand gastronomique réservait quant à lui un bien intéressant métrissage.

Malgré la pluie

Grillwurscht et metwurscht se sont mêlées avec le burek et la catschupa, le vin de la Moselle avec la sangria et la calpirinha. Le tout animé par une volonté de brassage interculturel. Un atelier painting était aussi prévu pour les enfants, en plus d'un château gonflable qui trônait en milieu de la fête.

À Eich, la maison des Jeunes Amigo (ASTI) avait également or-

ganisé une petite fête au sein du quartier résidentiel, rue Charlotte-Engels. «Au départ, nous avions 165 personnes inscrites pour participer à la fête. Nous avions fait un petit sondage dans le quartier pour savoir combien on devait prévoir pour les boissons et les grillades», explique le concierge Nello Radicchi qui a reçu le coup de main de Jessy Ferreira, éducateur à la maison des Jeunes Amigo. Vers 19 h et malgré la pluie, ils étaient déjà une centaine de voisins à se concentrer sous les stands. «Il faut dire que nous n'avons pas été gâtés par le temps lors des dernières éditions», regrette Nello Radicchi. Ce qui n'a pas empêché les voisins de venir toujours plus nombreux au cours de la soirée.

Un concept né en France

Face à l'isolement et à l'individualisme, la fête européenne des voisins est un rendez-vous qui favorise les contacts et développe le lien social. C'est l'occasion de rencontrer ses voisins pour développer la convivialité afin de rompre l'anonymat et l'isolement. L'idée d'Immeubles en fête est un concept qui est né en France. Un groupe d'amis créent en 1990 l'association Paris d'amis dans le XVII^e arrondissement pour renforcer les liens de proximité et se mobiliser contre l'isolement. L'association réalise de nombreux projets comme un service de par-rainage pour les voisins en difficulté, des Noël en famille pour les sans famille, un service d'aide aux personnes à mobilité réduite, la recherche d'emploi, des haltes-garderies à domicile... En 2001, 70 villes et 20 organismes HLM en France contribuent au succès grandissant de cet événement, permettant ainsi à plus d'un million de personnes de

prendre part à l'opération «Immeubles en fête». En 2002, la dynamique s'amplifie encore : 126 municipalités et offices HLM sont partenaires. Pour cette 3^e édition nationale française, plus de deux millions d'habitants se sont mobilisés dans toute la France. En 2003, Immeubles en fête a pris une dimension internationale et s'est installé en Belgique et dans 10 villes européennes. Cette première édition européenne a permis d'atteindre les trois millions de participants. Lors de la 4^e édition, le 29 mai 2008, plus de 8 millions d'Européens se sont mobilisés. Cette année, les communes luxembourgeoises participantes à la manifestation étaient les suivantes : Beckerich, Bettembourg, Differdange, Dudelange, Esch-sur-Alzette, Hesperange, Hobscheid, Leudelange, Luxembourg, Mamer, Mondorlange, Reckange-sur-Mess, Remich, Rumelange, Steinsel, Strassen.



La pluie n'a pas dissuadé les voisins de la rue Michel-Rodange à Esch-sur-Alzette où des tables ont été installées pour déguster ce que chacun est venu apporter.

En bref

L'arche de Noé débarque en ville



(Photo: Charles Caratini)

Luxembourg. – Ce matin, les trente ONG réunies dans l'initiative *Votum Klima* ont inauguré une arche de Noé sur la place *Um Piquet* près du centre *Hamilius* à Luxembourg. L'arche est censée rappeler que «nous risquons de subir au cours de ce siècle des changements climatiques profonds et irréversibles, qui dépasseront les facultés d'adaptation de la société humaine ainsi que de la flore et de la faune.» Les ONG qui soutiennent *Votum Klima*, demandent au prochain gouvernement une politique climatique «conséquence et cohérente.» Pour appuyer leurs revendications, les ONG lancent une pétition adressée au futur gouvernement en faveur d'un virage climatique et énergétique au Luxembourg. La pétition peut être signée en ligne sur le site *Internet* suivant ou en visitant l'arche de Noé en ville jusqu'au 7 juin.

www.votumklima.lu

Hier, partout en Europe, des milliers de voisins se sont retrouvés autour d'un verre pour célébrer la dixième fête des voisins. Au Grand-Duché, 17 communes ont participé à cette sixième édition luxembourgeoise. Fort de ce succès, le créateur de la fête des voisins voit maintenant plus loin et lance son concept de «Voisins solidaires».

■ Hier, dans la capitale et partout dans le pays, les voisins ont fait la fête. A Gasperich, les associations locales avaient donné rendez-vous aux habitants du quartier place du *Sauerwiss* pour un moment de détente et de convivialité.

L'*Internetstuff* «*Bierger.www*», la maison des jeunes de Gasperich, *Inter-Action* asbl, «Il était une fois» asbl et les voisins du quartier ont organisé ensemble, pour la première fois, leur fête des voisins. La fête a commencé vers 16 heures avec une animation musicale et artistique. La maison des jeunes de Gasperich et *Inter-Action* asbl ont présenté des ateliers de *break-dance* et de *free-style*. «Il était une fois» asbl a animé la fête avec son atelier de *painting* et d'autres activités pour les enfants, qui ont pu s'amuser dans un château gonflable. L'*Internetstuff* avait installé une section nouvelles technologies, et une animation DJ via ordinateur. Un stand gastronomique avec des spécialités luxembour-



A Gasperich, place du *Sauerwiss*, les associations locales avaient invité tous les voisins pour une petite fête (Photo: Marc Wilwert)

geoises et du monde a ravi les gourmands. Pour marquer le côté interculturel de cette fête, les *grillwurst* et les *mettwurst* se sont mêlées avec le *Burek* et la *Catchupa*, le vin de Moselle avec la *sangria* et la *caipirinha*.

Le succès de la fête des voisins est aujourd'hui énorme et a très vite dépassé les frontières de la France, d'où est originaire son créateur, Atanase Périfan. Si bien

qu'aujourd'hui, il lance un nouveau concept baptisé «Voisins solidaires.» Il s'agit de s'entraider entre voisins à travers de petits services au quotidien. Tout le monde participe et chacun en tire profit: se prêter des outils, partager une connexion *WiFi* à plusieurs pour faire des économies, faire livrer son colis chez un voisin présent la journée, s'organiser pour garder les enfants à tour de

rôle le temps d'une petite course, renvoyer l'ascenseur au niveau 0 en le quittant pour éviter l'attente au prochain usager, rapporter du pain ou un pack d'eau à un voisin qui peut difficilement se déplacer, etc.

En bref, le concept est basé sur la solidarité. Mode d'emploi et boîte à outils sur le site *Internet* suivant.

www.voisinsolidaires.fr

Festival «New Orleans meets Luxembourg» dans la capitale ce week-end

Un petit air de la Louisiane

Parades musicales colorées, concerts *jazz*, *rhythm'n blues*, *Louisiana blues*, *Mississippi* et *gospel*, *marching bands* et découvertes culinaires épicées: le festival «*New Orleans meets Luxembourg*», d'envergure internationale, organisé par le *Luxembourg City Tourist Office* mettra le feu à la place *Guillaume II* ce week-end.

■ Dès samedi et jusqu'à lundi, le centre-ville de Luxembourg vibrera au son de la musique et de la convivialité. Une cinquantaine de musiciens originaires de la Louisiane se relayeront sur une scène en plein air dressée place *Guillaume II*.

Pour la quatrième fois déjà, le festival «*New Orleans meets Luxembourg*», plongera la ville de Luxembourg dans l'univers musical et culinaire des Etats du sud américains. Lancé à la Pentecôte 2006 par le *Luxembourg City Tourist Office* grâce aux relations amicales nouées avec la ville de *New Orleans*, et en tant que projet de solidarité avec les musiciens désemparés après le passage de l'ouragan *Kathrina*, le festival a tout de suite conquis le public luxembourgeois et les visiteurs de passage dans la capitale.

Plus de 10.000 amateurs de



L'an passé, 8.000 spectateurs ont assisté au festival

(Photo: Luc Deflorenne)

musique métissée et d'ambiance festive se sont laissés envoûter en 2006 par l'atmosphère chaleureuse et ont passé des journées entières dans le centre-ville, en 2007 et en 2008, près de 8.000 personnes avaient assisté aux animations du festival.

Des espaces dédiés à la gastronomie créole attirent chaque année de nombreux gourmands. Cette année, plus de 50 musiciens interpréteront la musique typique de *New Orleans*. Car la

Nouvelle Orléans est le berceau du *jazz*. Le chassé-croisé des cultures et musiques s'est principalement manifesté à *New Orleans*. C'est là que les influences françaises, espagnoles, américaines et afro-caribéennes se sont mêlées.

Le festival «*New Orleans meets Luxembourg*» est aussi la première manifestation d'envergure internationale, gratuite et grand public, à se dérouler le week-end de Pentecôte. Le programme complet est détaillé ci-contre.

«New Orleans meets Luxembourg»

Trois jours de fête et de musique non-stop

Highlights

- Festival grand public et gratuit place *Guillaume II*
- 50 musiciens sur une scène en plein air
- Tous les styles de musique de la Louisiane
- Parade de rue les samedi, dimanche et lundi matin de 11 à 12h30
- Jazz-brunch créole les dimanche et lundi de Pentecôte
- Gospel Church Spirituals le dimanche soir
- Jam sessions le samedi et lundi soir, en fin de journée
- Spécialités culinaires créoles

Samedi 30 mai

- 18h00 – 19h15 *Mississippi All Stars*
- 19h00 – 20h45 *Les Rois du Fox-Trot*
- 21h00 – 22h15 *Irakli et les Louis Ambassadors*
- 22h30 – 23h15 *Sidney Bechet Memory*
- 23h15 – 24h00 *Jam session* avec tous les musiciens

Dimanche 31 mai

- 12h00 – 13h00 *LuxOnions*
- 14h00 – 15h45 *Mississippi*

- All Stars* 16h00 – 17h45 *Les Rois du Fox-Trot*
- 18h00 – 19h45 *Irakli et les Louis Ambassadors*
- 20h00 – 21h45 *Sidney Bechet Memory*
- 22h00 – 23h00 *Golden Voices of Gospel*
- 23h00 – 23h30 *Jam Session* avec tous les musiciens

Lundi 1er juin

- 11h00 – 11h45 *Doc Houllind & New Orleans Revival All Stars*
- 12h00 – 12h45 *Anke Angel Boogie Quartett*
- 13h00 – 13h45 *Terrence Ngassa & Dominic Quay*
- 14h00 – 14h45 *Cotton Field Blues Band*
- 15h00 – 15h45 *Doc Houllind & New Orleans Revival All Stars*
- 16h00 – 16h45 *Anke Angel Boogie Quartett*
- 17h00 – 17h45 *Cotton Field Blues Band, special guest Field Blues Band*
- 17h45 – 18h15 *Jam Session* avec tous les musiciens

www.neworleans.lu